

BEGRÜNDUNG FÜR DIE ANERKENNUNG ANLÄSSLICH DER VERLEIHUNG DES DENKMALPREISES 2011 DER HYPO-KULTURSTIFTUNG

BAUDENKMAL

»Villa Friedlaender«
Flüggenstraße 8
80639 München
Regierungsbezirk Oberbayern

PREISTRÄGER

Thomas Greinwald

Das Gebäude Flüggenstraße 8 in München wurde 1909 errichtet. Es handelt sich um eine zweigeschossige, von einem Garten umgebene, großbürgerliche Villa mit ausgebautem Dachgeschoss. Küche und Vorratsräume, Hauswirtschaftsräume und Heizung befinden sich im Untergeschoss, das Erdgeschoss ist den Wohnräumen vorbehalten mit mehreren Wohnzimmern, einem großzügigen Esszimmer und einer weiträumigen Bibliothek. Die Schlaf- und Kinderzimmer nehmen das Obergeschoss ein. Im Dachgeschoss wurden weitere Kinderzimmer sowie ein »Studiolo« des Hausherrn untergebracht. Das Gebäude ließ Rechtsanwalt Dr. Max Friedlaender nach Plänen der Brüder Ludwig errichten. In ihm wohnte und arbeitete er bis zum Verkauf des Gebäudes und seiner Emigration nach England im Jahre 1938. Der neue Eigentümer ließ das Anwesen in vier abgeschlossene Wohnungen unterteilen. Neue Wände wurden eingefügt, Fenster- und Türöffnungen verändert. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Gebäude nicht zerstört. Doch unterblieb jeglicher weitergehende Bauunterhalt. Als es 2008 erneut zum Verkauf angeboten wurde, war es abgewohnt. Eine durchgreifende Sanierung war dringend geboten.

Thomas Greinwald, dem das Gebäude seit langem bekannt war, erwarb es, um es instandzusetzen, in ihm zu arbeiten und zu wohnen. Im Rahmen der Kaufverhandlungen lernte er die Geschichte des Hauses kennen. Er setzte sich

mit dem jüngsten Sohn des Erbauers, Professor Gerd Friedlaender, der 90-jährig in den Vereinigten Staaten lebte, in Verbindung. Dieser stellte ihm Fotografien vom Originalzustand des Gebäudes zur Verfügung. Mit ihrer Hilfe und den Erbauungsplänen machte sich der neue Eigentümer an die Instandsetzung des Gebäudes. Er ließ spätere Einbauten entfernen und stellte auf diese Weise den ursprünglichen Grundriss wieder her. Beraten vom Landesamt für Denkmalpflege sicherte er die historischen Fußböden, Türen und Fenster. Soweit Fenster erneuert werden mussten, ließ er sie sorgfältig nach den historischen Mustern anfertigen. Entsprechend verfuhr er mit den Stuckdekorationen der Zimmerdecken. Auch bei den kleinsten Details, etwa bei den Tür- und Fensterbeschlägen, achtete er darauf, den Zustand der Erbauungszeit wiederzugewinnen. Zum Abschluss der Restaurierungsmaßnahme widmete er sich der Gestaltung des stark verwilderten Gartens.

Thomas Greinwald finanzierte die kostspielige Instandsetzung der Friedlaender-Villa nur aus eigenen Mitteln, ohne jegliche Hilfe der öffentlichen Hände. Er brachte sich auch selbst mit Hand- und Spanndiensten in das umfängliche Restaurierungsvorhaben ein. Persönlich überwachte er die einzelnen Instandsetzungsmaßnahmen. Mit großer Hartnäckigkeit setzte er seine Vision, die Friedlaender-Villa wieder in ihrer ursprünglichen Schönheit entstehen zu lassen, durch.

Mit seinem außerordentlichen Einsatz hat sich Thomas Greinwald um Denkmalschutz und Denkmalpflege im Sinne des Denkmalpreises der Hypo-Kulturstiftung verdient gemacht.